

Dezember nahmen in Vertretung unseres Hauses die freiwilligen Mitarbeiter Herr Dr. Peter Babiy und Herr Fachlehrer Karl Mazzucco teil.

V e r s c h i e d e n e s .

Am 16. II. wurde an die sechs Bezirksjägermeister des Bundeslandes Salzburg ein Aufruf unseres Hauses in 180 Exemplaren ausgegeben, mit dem Ersuchen, abgeschossene und nicht anders verwendete Tiere, vor allem Raubvögel, die bedauerlicherweise immer noch in grosser Anzahl vernichtet werden, an unser Haus gegen Ersatz der Barauslagen einzusenden. Unsere Bitte fand jedoch kein Gehör, obwohl man immer wieder davon hört, dass dort und da ein erlegter oder gefangener Habicht, Bussard oder Falke auf einem Misthaufen sein Ende fand. Es wäre eine dankenswerte Aufgabe der Jägerschaft, wenn sich ihre Mitglieder nicht nur in den Dienst der überaus gefährvollen Verminderung des so unglücklich benannten "Raubzeuges" sondern auch in den der Wissenschaft und Forschung stellen würden. Denn der Unfug der hemmungslosen "Raubzeug-Vertilgung" gehört nicht "auf des Jägers Ehrenschild", schon gar nicht, wenn diese fragwürdige Beute dann elend verludern muss!

Am 20. III. machen Mr. und Mrs. James T. Stromquist vom Field - Museum in Chicago, in unserem Haus Aufnahmen für einen Lehrfilm.

Am 16. V. werden für die schweizerische Zeitschrift "DU" Farbaufnahmen durchgeführt.

Am 26. IV. verabschiedet sich unser verdienstvoller Mitarbeiter Ernst A. Zwilling von uns, weil er am 5. V. eine dreimonatige Erkundungsexpedition nach Innerafrika antritt.

In der Zeit vom 15. VII. und 15. IX. stellen sich dank der Vermittlung der Herren Amtsrat Flegel, Watzböck und Prof. Richter mehrere Pfadfinder erfolgreich in den Propaganda Dienst unseres Hauses.

Am 7. IX. fand anlässlich der Eröffnung der auf Seite 22, 23, und 26 erwähnten neuen Dioramen ein Presse-Empfang statt.

Im Oktober wurde in der Einfahrt zum Residenzgebäude eine schön ausgestattete Werbetafel mit zwei Grossfotos angebracht.

Im November wurden von Jensen für USFA SENTINEL zahlreiche Innenaufnahmen in den Schausälen unseres Hauses angefertigt.

Am 25.VIII. erschien in den "Salzburger Nachrichten" ein aufsehenerregender Artikel über einen Erweiterungsumbau des an unser Haus anschliessenden Festspielhauses und über eine damit zusammenhängende Übersiedlung unseres Hauses in ein anderes, bzw. in neu zu errichtende Gebäude. Die Anteilnahme aus allen Kreisen der Bevölkerung an dem jäh aufgetauchten Geschick unseres Hauses war gross und gipfelte in der einheitlichen Stellungnahme gegen das erwähnte Erweiterungsprojekt auf Kosten unseres Hauses. Wenngleich der alte Bau, in dem unser Museum geworden, gewachsen und zur Blüte gelangt ist, den Anforderungen eines zeitgemässen Museumsbaues nicht vollends entspricht, so ist dennoch oder gerade deshalb der grösste Teil unserer musealen Anlagen den Räumen dieses historischen Bauwerkes der ehemaligen Hofstallkaserne angepasst worden. Eine Veränderung würde daher diese in jahrzehntelanger, mühevoller Arbeit und mit namhaften Kosten entstandenen Darbietungen und Einrichtungen gewissermassen über Nacht zunichte machen. Dazu käme aber noch, dass bei einer etwaigen Übersiedelung der vielen Hunderttausenden von Gegenständen, ungezählte Objekte zugrunde gehen würden. Es darf vor allem aber nicht übersehen werden, dass die derzeitige Lage unseres Hauses die Beste ist, die für ein Museum in unserer Stadt gefunden werden kann. Nicht zufällig sind Festspielhaus und Haus der Natur zu gleicher Zeit in das Leben gerufen worden und im gleichen Gebäudekomplex entstanden! Sie sind daher nicht nur altersmässig, sondern auch räumlich betrachtet und noch in manch anderer Beziehung ein Zwillingsspaar, sogar ein siamesisches Zwillingsspaar, das schon mancherlei Sorgen, aber ebenso viele Freuden bereitet hat. Sie haben viel gemeinsames, nicht zuletzt hinsichtlich ihrer zwar verschiedenen ausgerichteten, jedoch sich gegenseitig ergänzenden Kulturaufgaben. Dazu kommt noch, dass beide Institutionen vom heimatlichen Boden ausgehend, einen, wenn auch verschieden grossen, so doch internationalen Wirkungsbereich besitzen. Festspielhaus und Haus der Natur gehören deshalb schon allein als Ausdruck des schöpferischen Wollens unserer Generation zusammen und sollten demgemäss, trotz getrennten Marsches, jedoch unter dem selben Dach, nach dem Grundsatz: "Natur und Kunst, sie scheinen sich zu fliehen und haben sich, eh' man es denkt, gefunden", stets das gemeinsame Ziel vor Augen haben: durch Geist und Tat ein kultureller Baustein zu sein im Dienste unserer altehrwürdigen und von der Natur so sehr bevorzugten Heimatstadt. Salzburg!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [1953](#)

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: [Verschiedenes. - Erfolgs- und Tätigkeitsbericht des Hauses der Natur in Salzburg für das Jahr 1953. 42-43](#)